

Die Lebensmittelversorgung.

Ein schwer errungener Erfolg.

Nach mühseligem, monatelangem Kampfe der „Reichspost“ ist es jetzt endlich doch gelungen, daß die vor ungefähr einem halben Jahre erlassene Regierungsverordnung gegen die namenlosen Lebensmittel- und Bedarfsartikelanzeigen von der Wiener Händlerpresse beachtet wird. Dem Zwang gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, der lediglich das nackte Geschäftsinteresse verfolgt, sind die namenlosen Anzeigen seit einigen Tagen aus dem Ankündigungsteile der Wiener Händlerpresse verschwunden. Das ist ein Erfolg, der nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Es ist ja noch nicht lange her, daß mitunter in einer einzigen Nummer einer Händlerzeitung bis zu dreitausend Waggon unentbehrliche Nahrungsmittel von Leuten angeboten wurden, deren Namen man

niemals erfahren hat. Nur durch die stamm- und gesinnungsverwandte Preßförderung konnte sich der Kettenhandel zu einer ungeheuren Gefahr für unsere Lebensmittelversorgung entwickeln. Zahllose Geschäftsleute, die ihren Laden nicht zusperren wollten, waren gezwungen, aus fünfter, achter, zehnter Hand zu kaufen, da sie auf andere Weise ihre Warenbestände nicht ergänzen konnten. Der Preis einer und derselben Ware stieg mitunter zwei-, dreimal im Tage. Um Abnehmer war der Kettenhändler nie verlegen. Die Händlerpresse hat ihm dieselben in reichlicher Auswahl zugeführt und der Wucherer hatte ein leichtes Spiel, die Preise förmlich zu diktiert. Der ganze Handel war in ernstester Gefahr, in die Abhängigkeit des Geheimmonopols der Schiebehändler zu geraten. Da erließ die Regierung eine Verordnung, die die namenlosen Anzeigen, soweit sie sich auf den Warenverkehr beziehen, verbot, um eine Kontrolle über die Elemente zu erlangen, die den Lebensmittel- und Warenwucher zu ihrer einträglichen Beschäftigung erkoren. Wir brauchen unseren Lesern nicht zu sagen, welche Beachtung diese Verfügung in der Welt der Preistreiber und ihrer Presse gefunden hat. Monatelang ist die Verordnung täglich in der größlichen Weise verlegt worden, ohne daß die Wucherer und ihre Preßförderer zur Verantwortung gezogen worden wären. Erst seit den allerletzten Tagen ist hier ein Umschwung zu verzeichnen. Aber ebensowenig wie die Katze das Mausen lassen kann, wird das Krähel der Preistreiber und Händlerzeitungen sich loyal an ein bloßes Verbot halten. Das Wucheramt wird die Pflicht haben, sich täglich darüber zu vergewissern, ob das Verbot noch beachtet wird und wird gegen jede Uebertretung unnachsichtlich einschreiten müssen. Nur so wird ein dauernder Erfolg zu verzeichnen sein.